

Merkblatt

Egalisationsanstriche auf Edelputzen



Egalisationsanstriche auf Edelputzen

Faszinierend natürlich – mineralisch normgerecht

Vor mehr als 100 Jahren – im Jahre 1893 – wurde in Deutschland das erste Trockenmörtelwerk der Welt errichtet. Hergestellt wurden dort u. a. Trockenmörtel für farbige Kratzputze. Davon ausgehend hat sich bis heute für werkgemischte, farbige Trockenmörtel der Begriff „Edelputz“ durchgesetzt. Die Ansprüche an das optische Erscheinungsbild einer verputzten Fassade sind heute höher denn je. Darauf haben sich neben den Mörtelherstellern auch die Verarbeiter des Putzmörtels – die Stuckateure – eingestellt. Das vorliegende Merkblatt geht auf den derzeitigen Stand der Technik ein.



Zusammensetzung und Eigenschaften farbiger Edelputze

Edelputze bestehen aus Werk-Trockenmörtel mit normgerechten mineralischen Bindemitteln und natürlichen Zuschlagstoffen. Farbige Edelputze erhalten ihre Farbe von Pigmenten, die dem Trockenmörtel im Herstellwerk beigegeben werden. Die Pigmente werden beim Aushärten fest in den Putz eingebunden. Sie sind lichtecht, wetterfest und ökologisch unbedenklich. Zusatzmittel ermöglichen die zielgerechte Einstellung auf unterschiedliche Putzgründe und die Begrenzung der Wasseraufnahme.

Mineralische Mörtel haben aufgrund ihrer bauphysikalischen Vorteile mehr denn je einen hohen Stellenwert. Langfristige Haltbarkeit und hohe Witterungsbeständigkeit sind wesentliche Merkmale der aus mineralischen Mörteln hergestellten Putze. Niederschlagsfeuchtigkeit kann schnell wieder abtrocknen. Wasser, welches über Risse in den Putz eindringt, reichert sich dort nicht an, sondern wird schnell wieder an die Außenluft abgegeben.



Farbtonunterschiede und Farbtonveränderungen

Aufgrund der mineralischen Bindemittel Kalk und Zement können trotz aller Sorgfalt bei der Verarbeitung Farbunterschiede, insbesondere bei dünnlagigen oder verriebenen Putzen, nicht immer ausgeschlossen werden. Die Ursache solcher Farbtonveränderungen sind meist Ausblühungen auf der Putzoberfläche.

Ausblühungen werden von Kalkhydrat (Calciumhydroxid) verursacht, das nach dem Anmachen des Trockenmörtels mit Wasser zunächst im Überfluss vorhanden ist. Verzögert sich durch hohe Luftfeuchte und niedrige Temperatur der Abbindeprozess, dann wandert Kalkhydrat bis an die Putzoberfläche und carbonisiert dort zu Kalkstein (Calciumcarbonat), der als weißgrauer Belag sichtbar wird. Der gleiche Effekt kann entstehen, wenn Feuchtigkeit aus Regen oder Nebel direkt auf die frisch geputzte Fassade einwirkt. Calciumcarbonat-Ausblühungen verschwinden normalerweise von Putzoberflächen, die dem Wetter ausgesetzt sind, innerhalb von ein bis zwei Jahren.



Farbegalisierende Anstriche

Obwohl Farbtonunterschiede lediglich eine optische, nicht aber funktionale Beeinträchtigung darstellen, können sie zum Anlass für Beanstandungen werden. Seit Jahren werden deshalb von den Trockenmörtelherstellern so genannte Egalisationsfarben (auch: Ausgleichsfarben) angeboten. Wichtig ist, dass diese Farben auf den Edelputz abgestimmt sind und die günstigen Wasserdampfdiffusionseigenschaften des Putzes nicht beeinträchtigen.



Es genügt meist ein einmaliger Anstrich, der entsprechend den Herstellerrichtlinien nach Oberflächentrocknung des Putzes (frühestens nach zwei bis drei Tagen) aufgebracht werden kann. Damit können Farbtonveränderungen, wie sie auch die beschriebenen Ausblühungen darstellen, egalisiert werden. Mit einem Egalisationsanstrich werden aber auch natürliche, für den Putz unschädliche Bewitterungserscheinungen (wie z. B. Sichtbarwerden des Strukturkorns) verzögert. Egalisationsanstriche können allerdings keine Strukturunterschiede (z. B. Gerüstansätze) ausgleichen. Gegenüber unpigmentierten Putzen, deren Farbigekeit durch ein in mehreren Arbeitsgängen aufgebrachtes Anstrichsystem erreicht wird, haben durchgefärbte, mit Egalisationsfarbe versehene Edelputze einen wesentlichen Vorteil: Die Farbigekeit bleibt auch dann erhalten, wenn sich witterungsbedingt oder durch mechanische Einwirkung kleine Fehlstellen in der Oberfläche ergeben.

Fazit

Bei farbigen Edelputzen – mit Ausnahme der Putzweise Kratzputz – muss grundsätzlich ein Egalisationsanstrich vorgesehen und in Ausschreibung und Angebot aufgenommen werden. Die Ausführung kann dann – im Einvernehmen mit dem Bauherrn – davon abhängig gemacht werden, ob der gewünschte Eindruck einen solchen Anstrich erfordert.

Normen und Literatur

- DIN EN 998-1:2003-09 Festlegungen für Mörtel im Mauerwerksbau - Teil 1: Putzmörtel; Deutsche Fassung EN 998-1:2003
- DIN V 18550:2005-04 Putz und Putzsysteme – Ausführung
- Leitlinien für das Verputzen von Mauerwerk und Beton; Grundlagen für die Planung, Gestaltung und Ausführung. Industrieverband WerkMörtel e. V. u. a.; Duisburg, 2006.
- Technische Information Algen und Pilze auf Fassaden. Fachverband Wärmedämm-Verbundsysteme e. V.; Baden-Baden, 2005
- Mineralische Edelputzfassaden; Faszinierend natürlich – nachhaltig wirtschaftlich. Industrieverband WerkMörtel e. V. (IWM), Duisburg, 2005

**Deutscher Stuckgewerbebund
im Zentralverband des Deutschen Baugewerbes
Kronenstraße 55-58
10117 Berlin-Mitte**

**Telefon: 030.20314-549
Telefax: 030.20314-583
eMail: stuck@zdb.de
www.stuckateur.de**

**Industrieverband WerkMörtel e.V.
Düsseldorfer Straße 50
47051 Duisburg**

**Telefon: 0203.99239-0
Telefax: 0203.99239-98
eMail: info@iwm-info.de
www.iwm-info.de**

textlich unveränderte Neuauflage 2006